

**Einzelne Bruchstücke
aus drei
Abendpredigten**

Hebich, Samuel

Vorwort

2022 – ich arbeite seit September 2021 daran, die Bücher für dieses Jahr zu überarbeiten. Das bedeutet, dass neue Bücher hinzukommen und bestehende Bücher aktualisiert werden. Und da mittlerweile in der Lesekammer mehr als 1.000 Bücher zum Download stehen, ist das eine Menge Arbeit. Deshalb habe ich so früh wie möglich damit angefangen.

An den Büchern, die es schon gibt, ändert sich das Vorwort. Zusätzlich möchte ich Bilder der jeweiligen Autoren hinzufügen, so weit mir diese vorliegen. Und ein neuer Spendenaufruf steht auf der letzten Seite – es geht um die Kirche Jung St. Peter in Straßburg. Wer mich kennt, der weiß, dass ich für die Kirche der Reformationszeit in Straßburg eine ganz besondere Vorliebe habe – daher der Spendenaufruf für die Kirche, in der Capito und Fagio wirkten. Auch sprachlich wurden sie teilweise überarbeitet, wo möglich wurden sie auch erweitert.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas



Hebich, Samuel - Einzelne Bruchstücke aus drei Abendpredigten im evangelischen Saal

Hebich, Samuel - 3 Vorträge - Erste Abendpredigt

Den 1. Jan. 1867. Text: Losung: Jes. 49,26.

Lied Nro. 533: Nun lasst uns gehn und treten.

Im alten Testament spricht Gott als Geist, welcher ist JESus. Im neuen Testament spricht der Gott, der in's Fleisch gekommen ist: JESus. Warum ist Gott ins Fleisch gekommen? Um mich und dich zu erlösen. Er hat eine ewige Erlösung erfunden; daher wird bis zu dieser Stunde noch das Heil in Christo JESu verkündigt. In dem neuen Jahr wäre das Erste, was wir zu Herzen nehmen sollten, dass uns das Heil angeboten wird. JESus will uns gesund machen; wir sind Alle krank durch die Sünde und unsere Gesundheit ist in Christo JESu. Er kann Geist, Seele und Leib gesund machen. Eine dreifache Gesundheit ist in Christo JESu.

Jes. 49,24. **„Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen?“** Wer JESus hat, ist starker als ein Riese. Mit JESus können wir Alles tun. Daher ist Er vom Himmel gekommen, um dich Schwachen stark zu machen.

So lange du die Bibel nicht so liest, dass Gott dir das sagt, verstehst du auch nichts davon. Das Wort Gottes gibt Beides: Leben und Tod. Es handelt sich hier nicht darum: was gefällt mir oder dir? sondern was frommt mir und dir? Ich und du sollen diesem Buch gehorsam werden.

Wer ist der Riese? Der Teufel. Wer ist der Gerechte? Der Teufel; denn er hat die Gerechtigkeit, (das Recht) dich zu behalten, wenn du in der Sünde fortfährst. Wenn du vom Teufel los sein willst, musst du gehorsam werden und dir Gewalt antun. Das Reich Gottes leidet Gewalt.

Jes. 49,25. **„Denn so spricht der HErr: Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit deinen Haderern hadern und deinen Kindern helfen.“** Der HErr macht dich vom Teufel los, und wenn du willst los sein, da musst du kommen zu JESus, (dies ist der Gott, der in's Fleisch gekommen ist) und dann musst du dich prüfen, ob du gehorsam werden willst deinem HErrn.

Er will das ganze Herz, dann ist's lustig und fröhlich; aber wenn du halbieren willst, geht's schlecht. Sowie JESUS etwas tut, das heißt man Gnade.

Die Kinder Gottes können Niemand, als ihren HERRN preisen, und die Kinder der Welt preisen den Teufel. Was Gott tut, das soll alles Fleisch erfahren. Wenn du bekehrt wirst, so nimmt dich Gott von dem Starken, das ist dem Teufel.

Zweite Abendpredigt.

Den 2. Jan. 1867. Text: Psalm 147.

V. 1. **„Lobet den HErrn; denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön.“** Wenn wir wahrhaftig bekehrt sind, so ist nichts Größeres als das Lob des HErrn. Die große Sehnsucht in eines Christen Herzen ist: dass Gott gepriesen werden möchte, darin besteht unsere Seligkeit. Gott loben, das kann nur eine Seele, die Alles von Gott kriegt. So lange du ungläubig bist, siehst du Gott nirgends, und wenn du gläubig bist, siehst du Gott in Allem, empfängst Alles von Gott. Wenn Kinder Gottes zusammen kommen, so singen und loben sie Gott. Halleluja heißt: „Lobet den HErrn.“

V. 2. **„Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.“** Wer Gott lobt, der steht auf Gott. Was tut Gott? Er baut Jerusalem und Er ehrt uns so, dass wir mitarbeiten dürfen. Siehe zu, in Allem was du tust, dass du Gott die Ehre gibst.

Joh. 11,48-50. **„Lassen wir Ihn also, so werden sie Alle an Ihn glauben. So kommen dann die Römer und nehmen uns Land und Leute“** rc. So wie sich's um JESUS handelt, ist lauter Gefahr da. Joh. 11,51.52. **„JESUS sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern dass Er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammen brächte.“** Dies ist das große Geheimnis, wovon David spricht: Ps. 147,2. Dazu ist JESUS umgebracht, dass die Kinder Gottes, die zerstreuet sind, in Eins gesammelt werden. Die Kinder Gottes werden gejagt wie eine Hindin, und wenn eine Verfolgung kommt, den sie vereint.

V. 2. **„Der HErr bringt zusammen die Verjagten in Israel.“** Das ist die Auswahl der Kinder Gottes. Daher ist es recht, dass wir Gott loben. - Unter den Kindern Gottes sind wenig Vornehme und Reiche. Es ist lauter armes, verachtetes Volk.

V. 3. **„Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Schmerzen.“** Das ist der Bau der heiligen Stadt. So lange du noch stolz bist, hast du nichts mit Gott zu schaffen; aber wenn Gott das Herz zerbricht, was geschieht dann? Dann kommt ein Licht in dein Herz hinein, und du siehst, dass du ein verfluchter und verdammter Sünder bist. Er verbindet deine Wunden und darum hast du Lust, Gott zu loben.

V. 4. **„Er zählet die Sterne und nennet sie alle mit Namen.“** Hier geht's in die Natur - was die Ungläubigen Natur heißen. David hat gewusst und geglaubt, dass der HErr Gott die Sterne gemacht hat, sie alle mit Namen nennt.

V. 5. **„Unser Herr ist groß, und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie Er regieret.“** Gott regiert Alles; dies ist der richtige Blick. Wo du hinsiehst, musst du Gott sehen und dieser mächtige Gott ist JESus von Nazareth, der Verachtete: Gott geoffenbart im Fleisch. Wenn ich Gott ansehe in Seinen Werken, so muss mir das in die Knochen und in den Leib fahren, dass ich an Ihn glaube und stark in Ihm werde. In allen Dingen muss man Ihn erkennen und Ihn sehen. Was Gott regiert, das hat Er auch zuvor gemacht.

V. 6. **„Der HErr richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.“** Der HErr hat's mit den Elenden zu tun und wer sind diese? Die Sünder. Unter den Menschenkindern sind zwei Kasten: die Elenden und die Gottlosen. Die Elenden erkennen, dass sie Sünder sind und die Gottlosen sind die Naturchristen, die alles der Natur Zuschreiben und die sind ohne Gott; - sie verfolgen die Elenden. Du, der du die Sünde fühlst und dich als den Elendesten unter Allen siehst, du bist der Augapfel Gottes. Je elender du bist, - nur von dir ist die Rede, von dir handelt das ganze **Buch**. Gott hat dich nackt gemacht; aber Er hat dich auch herrlich gemacht.

V. 7. **„Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen.“** Wir sollen nicht allein loben, sondern auch singen. Wir sollen unserem Lob einen Ausdruck geben. Bei Gott geht's lustig her; aber Alles heilig. Da ist keine Kopfhängerei und Maunzerei - nur die Sünde hasen. Fröhlich sollen wir bei Gott sein, aber Alles heilig. So ist's in Jerusalem und auf dem Berg Zion.

V. 8. **„Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen lässt.“** Regen, Wolken - Alles gibt Gott; Alles muss man von Gott empfangen. Gott lässt auch das Gras auf den Bergen wachsen. Wenn du das Alles Gott zuschreibst, bist du gottesfürchtig.

V. 9. **„Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die Ihn anrufen.“** Der barmherzige Gott hat das Vieh gemacht und gibt ihm nun auch das Futter. Auch die boshaftigen Raben ernährt Er. Der heilige Geist leitet

uns auf niedrige und geringe Sachen; da offenbart sich die Herrlichkeit Gottes.

V. 10. **„Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen.“** Könige haben Reiterei, damit wollen sie Alles tot schlagen und daran hat der HErr kein Wohlgefallen, auch nicht an Jemandes Beinen, wenn er sie noch so schön hinstellt, auch nicht an dir, so lange du Alles selbst schaffen willst.

V. 11. **„Der HErr hat Gefallen an denen, die Ihn ,fürchten, die auf Seine Güte hoffen.“** An diesen hat Gott sein Gefallen, die im Gefühl ihrer eigenen Schwachheit zu Ihm rufen.

V. 12. **„Preise, Jerusalem, den HErrn, lobe, Zion, deinen Gott.“** Das ist das Volk Gottes.

V. 13. **„Denn Er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen.“** Er bewahrt die Stadt und segnet Seine Kinder darin. Es ist etwas Herrliches, mit Gott wandeln.

V. 14. **„Er schafft deinen Grenzen Frieden und sättiget dich mit dem besten Weizen.“** So haben's Seine Heiligen, die Ihm vertrauen.

V. 15-18. **„Er sendet Seine Rede auf Erden, Sein Wort läuft schnell. Er gibt Schnee wie Wolle, Er streuet Reif wie Asche. Er wirft Seine Schlössen wie Bissen; wer kann bleiben vor Seinem Frost? Er spricht, so zerschmelzet es; Er lässt Seinen Wind wehen, so tauet es auf.“** Sehet doch zu, dass ihr den Sinn Gottes habt, und Alles Gott zuschreibet und preiset und lobet Gott!

V. 19. **„Er zeigt Jakob Sein Wort, Israel Seine Sitten und Rechte.“** Das ist das Allerhöchste: Wir sollen Gottes Sitten und Gottes Rechte haben. Dieses Privilegium haben die Kinder Gottes.

V. 20. **„So tut Er keinen Heiden, noch lässt sie wissen Seine Rechte. Halleluja.“** Ein jedes Kind Gottes, steht bewundernd da und spricht: **„Der HErr hat mir die Augen geöffnet.“** Daher werde immer kleiner!

Dritte Abendpredigt.

Den 9. Jan. 1867. Text: Marc. 12,35.36. K. 13,1-23.

Lied Nr. 63b: Der HErr bricht ein um Mitternacht.

V. 36. **„David spricht durch den heiligen Geist: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten rc.“** Der HErr JESus hat von der heiligen Schrift ganz anders gedacht, als die Leute in unserer Zeit tun.

Marc. 13,1-4. Es ist nichts Köstlicheres für einen Jünger, als einen Blick zu tun in die Zukunft des HErrn. Für den Jünger JESu bringt sie lauter Freude, für den Gottlosen unaussprechlichen Schrecken. Der HErr JESus stellt Sein Kommen sehr schrecklich dar. Lasst uns einen Eindruck davon bekommen! Wir können solche schreckliche Sachen gut hören, so lange sie noch nicht kommen. Lasst uns doch nicht schlafen und besoffen sein von dem Geist der Welt, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein! Wir sollen jetzt einsammeln auf die Zeit der Not. Es handelt sich hier nicht um's Wissen, sondern um's Tun.

V. 5. **„Sehet zu, dass euch nicht Jemand verführe.“** Dieses schreckliche Wort ist nicht zu der ungläubigen Welt gesagt, sondern zu Seinen wahrhaftigen Jüngern, die schon Alles verlassen haben. Wenn du das Wort Gottes recht verstehen willst, so musst du erst sehen, an wen es gerichtet ist. Die Jünger erhielten hier die nötigen Verhaltensregeln. Das erste ist, was du jeden Augenblick genau beobachten musst, dass du nicht abkommst von dem, was du hast. Das ist der große Punkt: JESum musst du haben, Sein Zeugnis und dann heißt: „Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist;“ - und wenn das Herz nicht mehr rein ist, dann muss ich es so schnell wie möglich reinigen lassen, sonst stinke ich in der Nase Gottes. Das in V. 5 ist das erste, was ein Jünger JESu beobachten muss, denn es verführen uns die anständigen Leute, an denen wir hinaufsehen.

V. 6. **„Es werden Viele kommen unter Meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden Viele verführen.“** Die Verführung fängt nicht gottlos an, sondern die Leute wollen es besser wissen, als Christus. (Es sind falsche Christus.)

V. 7. **„Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht, denn es muss also geschehen.“** Dies ist die Politik.

Ein Mensch, der sich mit Politik abgibt, hört auf ein Pietist zu sein. Das steht einem Pietisten nicht an, sich mit Politik einzulassen; aber das kommt daher, wenn man den HErrn JESum nicht mehr hat, dann kommt man in allerlei Sachen hinein. Wir sollen rechte Kinder Gottes sein und Recht und Gerechtigkeit lieben. Darum betet für die Pietisten. Ein Kind Gottes darf immer getrost sein und sich nicht fürchten. Sowie du dich fürchtest, hast du das Wort der Prophezeiung nicht. Tue daher Buße! Es geschieht Alles unter Gott.

V. 8.9. **„Es wird sich ein Volk über das andere empören und ein Königreich über das andere und werden geschehen Erdbeben und wird sein teure Zeit und Schrecken“** rc. Dies haben wir alles, man weiß gar nicht, woher es kommt; aber alles das sind Kleinigkeiten und der Not Anfang: es kommen noch viel schrecklichere Sachen. Ich soll mich vorbereiten für diese schrecklichen Sachen. Es geht oft wunderbar zu: Es kommt so ein armer Mensch, durch den der HErr uns diese schrecklichen Sachen sagen lässt zu einem Zeugnis über uns. Das Wort ist den Seelen verkündigt.

V. 10. **„Das Evangelium muss zuvor verkündigt werden unter allen Völkern.“** Das heißt man Missionssache und das muss geschehen. Wer den HErrn JESum nicht mehr lieb hat, der hat auch keine Freude an der Missionssache und das ist ein Zeugnis der letzten Zeit und der Verweltlichung auch unter den Frommen, dass die warme, zarte, innige Liebe zur Mission nicht mehr da ist, wie früher. Darum betet für die Brüder, denn es handelt sich darum, dass Seelen errettet werden.

V. 11. **„Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.“** Ein jedes von uns, das gläubig geworden ist, muss Rechenschaft von seinem Glauben geben; aber die Weisheit dazu kommt von Oben. Diese Verheißung hat ein jedes Kind Gottes, dass der Heilige Geist ihm durchhelfen werde.

V. 12. **„Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen töten.“** Wir wissen nicht, was ein Tag bringen kann; aber da hinaus geht's, die Pietisten umzubringen. Wenn du ein Christ sein willst, so musst du unter den Namen der Pietisten und willst du das nicht sein, so bist beim Teufel und schämst dich an JESus. Die Kin-

der Gottes kommen Alle zusammen in großer Eile, sowie die Verfolgungen kommen. Alle Steckenpferde, auf denen sie reiten, müssen wegfallen. Die Hauptsache ist: ich soll wahrhaftig JESum lieb haben und einen heiligen Wandel führen außer dem Haus und in dem Haus, und wenn du das tust, hast du den heiligen Geist. - Die Feindschaft sitzt im Fleisch und das sind die leiblichen Verwandten. Es ist ein Mordgeist in einem Jeden, der nicht wiedergeboren ist. Der HErr JESus wird in deinem Herzen totgeschlagen, sowie du's mit ihnen hältst. Wo Leben ist, da kommts heraus und du musst beweisen, dass du Leben hast und dass der HErr JESus dich erkauft hat, sonst verlierst du Ihn. Darum halte fest an JESus und gib nicht ein Haar nach, sonst verleugnest du den HErrn und der HErr wird dich auch verleugnen.

V. 13. **„Und ihr werdet gehasst werden von Jedermann um Meines Namens willen.“** Es ist unmöglich, dass die Welt mich liebt - sie muss mich hassen. Es ist ein tiefer Hass da. Wenn die Welt dich liebt, so bist du gerade wie sie. Wehe mir, wenn die Welt mich liebt! Wenn du dem heiligen Geist gehorsam bist, da entsteht der Hass und dann trägst du das Alles still. **„Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.“** Ich muss beharren bis an's Ende - darin besteht die Seligkeit. Was heißt beharren? Das heißt: immer fort glauben.

V. 14. **„Wenn ihr aber sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat rc.“** Der Gräuel der Verwüstung ist noch nicht da; das ist der Antichrist, der wird sich in Jerusalem niederlassen.

V. 20. **„Und so der HErr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die Er auserwählt hat, hat Er diese Tage verkürzt.“** Es ist Zeit und Stunde festgestellt, bis die Trübsalszeit anbricht und Gott der Vater hat sie bereits verkürzt. Es ist ein enger Weg und so eng müssen wir jetzt schon einen Weg haben: „Stirb!“ „Rein ab von der Welt!“

V. 21-23. **„Wenn nun Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist Er; so glaubet nicht. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder tun, dass sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre.“**

Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habe es euch Alles zuvor gesagt.“ Die Auserwählten halten sich an's Wort Gottes.

Nachgeschriebenes aus einer Privatstunde in der eigenen Wohnung.

Sonntag Nachmittag. Den 11. Aug. 1867. Text: 1 Petri 1,1-7.

Lied Nro. 349: O JESU Christ, mein schönstes Licht rc.

V. 1. 2. **„Petrus, ein Apostel JESU Christi, den erwählten Fremdlingen hin und her, in Ponto, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithynien, nach der Vorsehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes JESU Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!“** Wir haben hier von vorne herein, was so die Hauptsache ist. Wenn ihr nachschlaget K. 5,12. **„Durch euren treuen Bruder Silvanum (als ich achte) habe ich euch ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, dass das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet.“** Der Apostel hat ihnen diese Epistel geschrieben, um ihnen zu beweisen, dass sie in der rechten Gnade stehen. Es ist ein wunderbarer Ausdruck, in der rechten Gnade stehen.

Diese rechte Gnade ist also, dass wir erwählt sind nach der Vorsehung Gottes des Vaters. Der hat mich vorher gesehen, so fängt's an; und dann hat Er gesendet den heiligen Geist, Der heiligt mich und diese Heiligung führt hin zum Gehorsam, das heißt: dass wir gehorsame Kinder sind, dass man sich nicht mehr entschuldigt: „Ich bin eben ein schwacher Sünder.“ Der heilige Geist führt weiter noch zur Besprengung des Blutes JESU Christi, das heißt: wenn ich gesündigt habe, so treibt mich der heilige Geist immer wieder zur Besprengung des Blutes JESU, dass ich immer Vergebung meiner Sünden habe.

Also der Geist der Heiligung führt uns zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes JESU Christi. Wenn wir immer wieder sündigen, da hält's so schwer, dann schämt man sich, wieder vor Gott zu kommen, man kann nicht mehr beten, und so bleibt man in der Sünde stecken und geht verloren. Wenn man nicht recht ist vor Gott, dann fürchtet man sich, wenn ein Donnerwetter kommt, und wenn Einer kommt, der richtig ist, will man ihn nicht besuchen.

Das sollte mir das Wichtigste sein, dass ich weiß: ob ich in der rechten Gnade umher wandle, dann bin ich ein begnadigtes Kind, dann kann ich mich „immer los“ freuen; da geht die Furcht weg. Von wem kommt die Furcht? Von der Sünde. Von welcher Sünde? Die nicht vergeben ist; die macht mich furchtsam und drückt mich. Es hält manchmal sehr schwer, Vergebung der Sünden zu haben und unvergebene Sünde macht furchtsam. Sowie ich Vergebung habe, dann ist Alles fertig; aber es ist so schwer, immer und immer wieder Sündenvergebung zu erlangen, immer wieder kommen, es ist so eine Schande, und am Ende steckt doch das drin: ich tu sie doch bald wieder. - Die Sünde geht erst weg, wenn ich mit der Sünde gebrochen habe. Wie lange kann's anstehen, bis auch ein Wiedergeborener mit der Sünde ganz bricht! Wenn eben das Ding kommt, tust's doch wieder und das ist die Ursache, dass es so schwer hält, um Vergebung zu bitten. - „Die rechte Gnade“ - das hat der Apostel ganz vorne an gestellt. -

V. 2. „**Gott gebe euch viel Gnade und Frieden.**“ Das ist uns so nötig, das müssen wir immer haben; daher sollten wir Alle in der rechten Gnade stehen. Was ist Gnade? Meine Wohnung, mein Essen, mein gutes Bett, mein Kleid, mein Schnaufer, meine Stimme, das, dass ich sehen, hören, gehen kann, Alles, was ich habe, ist eine Gabe von Gott, die ich umsonst empfangen habe und das heißt Gnade. Oder meinst du, du habest etwas getan, das dir ein Verdienst vor Gott gebe? Ich kann von Natur gar nichts, als sündigen.

Daher führt mich der heilige Geist in den Gehorsam des Glaubens. Wenn wir gehorsam wären: ihr solltet einmal sehen, was für einen heiligen Wandel wir führen würden! Ich soll in der rechten Gnade stehen, das heißt: ich soll mir immer alle meine Sünden vergeben lassen und nie ohne Vergebung herum wandeln, soll nie, wenn ich gesündigt habe, es liegen lassen und da werdet ihr sehen, wenn ihr euer Herz prüft, dass ein großer Nutzen heraus kommt. Ich soll mir immer meine Sünden vergeben lassen und zwar gleich. Das ist ungefähr die Grundlage, darin die rechte Gnade besteht, - Die rechte Gnade hat, so zu sagen, mit mir gar nichts zu tun; sie ist von Ewigkeit her bereitet, von Ewigkeit her bestimmt, so dass ich mich nichts rühmen kann, dass ich mich nie loben kann. Das ist so etwas, was verflucht in mir ist: ich möchte immer ein bisschen mehr sein. Die rechte Gnade kann also nur in den Demütigen sein. Der verfluchte Hochmut will auch immer den besten Platz haben; es gibt so unverschämte Christen. Ein rechter Christ darf nicht

unverschämt sein. - Es handelt sich hier um was? Dass ich in der rechten Gnade sei. Das ist nicht etwas, was ich selbst tue, sondern es ist von Gott für mich bereitet. Nehmt euch recht in Acht, dass ihr nicht etwas sein wollt, dass ihr nicht nach einem Ruhm lauft! Ruhm suchen: das ist mein Herz, dein Herz, das ist eine Pestilenz. Du willst dich nicht beugen, nicht herunter gehen; da ist so eine Zähigkeit des alten Menschen. Daher lässt Gott die Seinigen durch alle möglichen Hecheln hindurch laufen. Er hat einen Weg erfunden, dass wir so rechte Schuhabputzer werden. Wenn du wiedergeboren bist und wirklich die rechte Gnade empfangen hast gleich im Anfang und du hast so recht frisch im Gedächtnis alle deine Sauereien: - willst du dann noch gelobt sein? Nimmer!

Wir müssen uns immer im frischen Standpunkt erhalten: dass gar nichts in mir ist, dass ich etwas verdienen könnte. Oder meinst du, es sei etwas in dir, dass du etwas verdienen könntest bei Gott? Nein. Ja, warum schwätzt denn so schnell gegen deinen Nachbar, das ist: gegen die Kinder Gottes? Von was reden wir jetzt?

Wir reden von der rechten Gnade. - Wenn ich ein begnadigtes Kind bin, in der rechten Gnade stehe, dann bin ich immer klein und niedrig; - sowie ich hochmütig bin und mir Ruhm suche, sowie ich etwas tue ohne Gott, so stehe ich nicht in der rechten Gnade. Wir haben viele Kinder Gottes; aber sie stehen nicht in der rechten Gnade. Wenn ihr das versteht, bekommt ihr viel Licht. - Das sind die rechten Kinder, die immer den HErrn JESum am Kreuz ansehen.

V. 3. „Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JESu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JESu Christi von den Toten.“ Zuerst wird angefangen mit Loben, und wer wird hier gelobt? Gott, und zwar welcher Gott? Gott der Vater. Was wird Dem zugeschrieben? Die Wiedergeburt. **„Nach Seiner großen Barmherzigkeit.“** - Also wir sind solche erbärmliche Leute, die Seiner großen Barmherzigkeit bedürfen. Das geht Alles gegen den Hochmut. Gott der Vater hat uns wiedergeboren. Es gibt Leute, die wollen diese Geschichte in's Äußerliche ziehen und wollen sagen, die Taufe sei die Wiedergeburt. Wer nicht durch einen Wiedergeburtprozess gegangen ist, der hat die Taufe gut anstatt der Wiedergeburt annehmen; aber wer durch den Wiedergeburtprozess gegangen ist, der

glaubts eben nicht, denn das sagt der Papst, und was der sagt, ist von vorne herein nicht wahr.

Der Wiedergeburtprozess fängt damit an: ich fühle, dass ich verloren bin. - Das ist eine lange Geschichte: da kommt Gott zu mir und zeigt mir eine Sünde, - kaum mehr als eine. Ich kann lang in einer großen Sünde stecken und weiß gar nicht einmal, dass es Sünde ist; da muss mir Gott aus Seinem heiligen Gesetz erst zeigen, dass es Sünde ist, und wenn ich dann meine Sünde erkenne und einsehe: ich kann sie eben nicht lassen, dann geht's zur Verzweiflung. Es ist da die erste totale Zernichtung in mir; ich sehe, dass ich verloren bin und mache Gott wahr. - Nachdem du durch den ersten Zernichtungsprozess gegangen bist, musst du diesen Prozess immer wieder durchmachen, bis er an's Ende kommt. - - - - daher ist gerade der erste Prozess das Allerwichtigste.

Offenb. 2,4.5. **„Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlasses. Gedenke, wovon du gefallen bist, und tue Buße, und tue die ersten Werke.“** Da könnt ihr sehen, wie man so nach und nach wieder von Gott abkommt und sich gehen lässt. „Gedenke, wovon du gefallen bist.“ Da sind viele so Leute, die nach Heiligung laufen; ich weiß nicht, wie das geht, geht es da nach dem Gewicht oder nach dem Maß, oder nach der Elle; - aber gerade, Der mich gezeugt und geboren hat, Der ist meine Heiligung, in Ihm bin ich heilig auf einmal und nachdem ich nun gezeugt und geboren bin, so (merkt euch das wohl!) so kommt es immer wieder in den alten Schlendrian hinein, dass man sich selbst heilig machen will; das ist dann wieder der „alte Esel“ - - - - - das ist etwas, wovon Gott sagt: „Ich will Meine Ehre keinem Andern geben.“ - Wir sind jetzt bei der Wiedergeburt. Wer tut das? Gott der Vater; und da müssen wir in unser eigenes Herz hinein gehen und müssen uns fragen: „Bin ich wiedergeboren“? Das muss ich gewiss wissen. Und wenn ich wiedergeboren bin, - wer hat das getan? Gott der Vater. Wiedergeburt ist nichts anderes, als ein neues Wesen. - - -

Der erste Prozess ist die völlige Zernichtung; - - - da waren auch die rechten Werke und ich werde immer wieder ermahnt, zum ersten Zustand zurück zu gehen, und dann geschehen auch wieder die ersten Werke. Wie geht das zu? Durch die Liebe Gottes: die Sünde ist mir vergeben, darum liebe ich und diese Liebe treibt mich zu den rechten Werken. Wer von euch wiedergeboren ist, der muss mir bezeugen, dass es so ist. Wie kann denn die Taufe das bewirken? Ich bin ja als ein Kind getauft worden. - Das kannst du doch

nicht sagen, dass du jeden Tag geboren wirst. Der Wiedergeburtprozess muss wirklich ehrlich geschehen sein. Das hat Alles Gott gewirkt, dass ich wiedergeboren bin. Du bist's nicht, du hast dich nicht selbst bekehrt; Gott bekehrt dich. Ich muss Gott wahr machen. Wenn ich predige, muss ich dir doch deine Sünden zeigen und dir lagen, dass du verloren bist. Aber es ist kein Mensch im Stande, dir so genau und so schrecklich deine Sünde darzustellen, wie es der heilige Geist in dem Wiedergeburtprozess dir zeigt; der sagt dir viel mehr von deinem Zustand und von deiner Sünde. Sowie du den ersten Blick empfangen hast in deinen Zustand, dann kommt auch der Teufel, und wenn du auf den hörst und nicht aufpasst, dann wird auch dein Blick so nach und nach wieder abgewendet und da hast du Leute, genug, die dazu helfen: Brüder, Schwestern, Vater, Mutter usw.

- - Andere ältere Brüder können dir sagen, dass die ersten Eindrücke der Zernichtung immer wieder erneuert werden müssen. Daher, die Knechte Gottes arbeiten immer auf diese Zernichtung hin. Warum kommen alle die Widerwärtigkeiten von den Leuten über dich? Sie kommen bloß, um dich im rechten Geleise zu erhalten. Die Wiedergeburt ist von Gott. Das wird nicht durch etwas äußerliches getan, sondern sie wird von Gott selbst gewirkt. - Es ist hier das erste, dass ich das fasse, dass ich in der rechten Gnade stehe, dass ich wiedergeboren bin. Ich kann nicht in der Gnade stehen ohne Wiedergeburt und das tut Gott; da kann ich mir nichts zuschreiben.

„Zu einer lebendigen Hoffnung.“ - Hier ist der Wiedergeburt etwas angehängt und zwar eine lebendige Hoffnung, d. h. eine Hoffnung, die immer lebt. - Du bist jetzt augenblicklich in der größten Finsternis, im größten Jammer und Elend; aber sowie du wiedergeboren bist - lebst. Wenn ich wiedergeboren bin, so hab ich eine lebendige Hoffnung; wenn ich die rechte Gnade habe, so ist bei der Wiedergeburt eine Hoffnung, die „immer los“ lebt, die Kopf und Hände und Füße hat. Das ist die lebendige Hoffnung. Sie hat ihren Grund nicht in mir, dass ich sollte so gut sein, dass ich sollte den Witz haben, sondern diese lebendige Hoffnung ist bewirkt durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Also weder in mir, noch in einer andern Person ruht meine Hoffnung, sondern sie ruht in Gott und zwar in der zweiten Person der Gottheit, in Gott dem Sohn, weil Der auferstanden ist von den Toten; und heute ist der Tag, der heißt der Tag des HERRN, weil Er an diesem Tag auferstanden ist. Wann ist Er auferstanden? Nachdem Er zuvor gestorben ist. Für wen ist Er gestorben? Für meine und deine Seele. Al-

so da könnt ihr sehen: das, dass Er auferstanden ist, das gibt mir die lebendige Hoffnung. Warum ist Er gestorben? Meine Seele konnte nicht anders errettet werden. So lange du nicht durch und durch verflucht bist, hast du keinen Heiland. Es ist unmöglich, dass meine Sünden mir könnten vergeben werden ohne JESUS; es ruht Alles in dem Leiden, Sterben und Auferstehen Christi. - Was ist der Wiedergeburtprozess? Der Blick, dass ich durch und durch ein verfluchter Mensch bin. Der Wiedergeburtprozess ist meine gänzliche Zernichtung. Wie kannst du dir noch etwas einbilden!!!

In diesem Gefühl der Selbstzernichtung sollen wir immer sein; dieser Zernichtungsprozess geht durch's ganze Leben hindurch und das wirket allein Gott. Also die Wiedergeburt kommt von Gott dem Vater und zwar aus großer Barmherzigkeit; und diese Wiedergeburt legt etwas in mich hinein, nämlich eine Hoffnung. So lange du noch nicht wiedergeboren bist, bist voller Hoffnung und diese Hoffnung der Welt heißt man Glück oder auch Schicksal; aber das ist Alles heidnisch. Das ist etwas ganz anderes, eine lebendige Hoffnung zu haben. - Jetzt gibt es viele Fromme, die lassen den Kopf hängen wie eine Rohrdommel und fragen immer: „Kann ich auch noch selig werden?“ und das ist gerade gegen die Wahrheit: Der HErr ist auferstanden, und weil Er auferstanden ist, ist mein Heil ewiglich gegründet. Aber ich muss in der rechten Gnade stehen, ich muss immer aufpassen, dass ich die rechte Gnade nicht verliere. Wenn ich in der rechten Gnade bin, dann wandle ich immer mit dem Heiland, - lasse Ihn sorgen; die rechte Gnade sorgt um gar nichts mehr; alle Sorge ist fort und das ist die lebendige Hoffnung.

„Gelobet sei Gott und der Vater unseres HErrn JESU Christi.“ Gott wird hier in einer besonderen Verbindung Gott und der Vater genannt. Meine Hoffnung ist JESUS, der HErr meine Gerechtigkeit, und mein HErr, der meine Hoffnung ist, Der hat einen Vater und hat einen Gott, und Der tut Alles, Der hat Alles besorgt, Der hat mir Seinen lieben Sohn geschenkt! **„Also hat Gott die Welt geliebt.“** Sowie du das siehst, bist wiedergeboren. Sowie der Wiedergeburtprozess in mich hinein kommt, so schlägt's aus zu meiner Zernichtung. Der Wiedergeburtprozess ist noch nicht recht da, wo noch Hochmut und solche Geschichten stehen. Die rechte Gnade ist: Alles von Gott umsonst empfangen, daraus kommt Heil, Leben und Seligkeit.

Wenn ich die Wiedergeburt vergesse, so habe ich immer mit mir zu tun; ich will mich dann immer in die Gnade hinein mischen. Wir wollen immer

Kompagnie mit Gott machen. Aber wenn ich in der rechten Gnade stehe, so will ich mit mir gar nichts zu tun haben. Sowie ich wiedergeboren bin, so hab ich zugleich (und das soll immer da sein) in mir eine lebendige Hoffnung. Diese Hoffnung habe ich durch die Tatsache, dass der HErr JESus von den Toten auferstanden ist. Wäre der HErr JESus im Grabe geblieben, so hatten wir keine lebendige Hoffnung. Das ist Alles nicht von mir selbst, das ist Alles die rechte Gnade. Wenn ich so ein Ding in mir habe, -

V. 4. **„Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.“** Diese lebendige Hoffnung geht wohin? Bis zum Erbe. Wir sind Miterben des HErrn geworden: wir dürfen mit dem Erstgeborenen erben. Das ist das große Erbe -

Diese lebendige Hoffnung zu dem Erbe wird erzeugt durch die Wiedergeburt und diese lebendige Hoffnung wird erweckt durch was? Durch die Auferstehung JESu Christi. - Wann geht die Hoffnung weg? Ja, meine Sünden sind eben so groß; ich sehe auf meine Sünden. Was liegt zu Grunde, dass ich keine lebendige Hoffnung mehr habe? Mein Unglaube. Was glaube ich nicht? Ich glaube nicht mehr, dass JESus für mich gestorben ist, dass Er das Lamm Gottes ist, dass Er am Kreuz für mich genug getan habe, dass Gott wahrhaftig versöhnt ist durch das Blut JESu Christi. Die allerschönsten Dinge glaube ich nicht mehr. - Zwei Dinge sind, die mir so schwer zum glauben sind: Erstens, dass ich so schlecht bin und zweitens, dass Gott so gut ist. - Ich mache also das ganze Werk Gottes zunichte.

Durch die Wiedergeburt habe ich erst eine Hoffnung zum Erbe. So lange ich nicht wiedergeboren bin, kann ich das Erbe im Himmel nicht kriegen. Ich kann Gottes Erbe nicht werden, wenn ich nicht zuvor Sein Kind bin. Wenn ich bloß einen irdischen Vater und Mutter habe, so bin ich ein Bürger auf Erden, dann habe ich meine Heimat auf Erden, dann bin ich kein Fremdling. Sowie ich aber wiedergeboren bin, so hab ich mein Bürgerrecht im Himmel, mein Erbe ist droben, und hier auf Erden bin ich ein Fremdling. Ich kann nicht mehr mich der Welt gleichstellen: ich kann's mit der Kleidung nicht mehr, ich kann's mit der Unterhaltung nicht mehr, - - - ich kann's mit gar nichts mehr. - Es ist da etwas ganz Reelles: Gott muss mein Vater sein.

Also die Hoffnung geht auf das Erbe hin. Ich habe ein Erbe zu erwarten; es kann mich daher Niemand arm heißen. Sagt Jemand, ich sei arm, so kann's

ja so sein; aber wenn ich wiedergeboren bin, so würde ich widersprechen; denn ich bin ja ein Erbe Gottes. Alles ist mein, was Gottes ist. Das gibt den königlichen Sinn und die große Demut. Wenn ich wiedergeboren bin, habe ich diese lebendige Hoffnung immer, sie geht überall mit mir, sie ist überall, wo ich bin.

Ich habe ein Erbteil und dieses Erbteil ist hier beschrieben. Es ist Alles schon da, Alles ist fertig im Himmel. Ach was müssten wir für Leute sein, wenn nur ein klein bisschen davon in uns wäre!!!

V. 5. „Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit.“ Die Seligkeit ist das Erbe. Da steuert Gott hin, dass du sollst das Erbe erhalten. Es ist Alles fertig, da sollen wir uns freuen! Es gibt jetzt noch für ein Kind Gottes, das wiedergeboren ist, Anfechtungen und diese Anfechtungen tun so weh, - schrecklich, schrecklich weh! Zu was sind diese Anfechtungen? Sie sind dir gerade das, was das Feuer dem Gold tut.

„Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet.“ Wer erhält euch? Gottes Macht. Durch was? Durch den Glauben. Da kommt jetzt das Wort Glauben heraus. Wenn ich also wiedergeboren bin zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JESU Christi, was ist dann mein Glaube? Das, dass Er Alles für mich getan hat. - Sowie meine Sünden größer sind als Gott, so bin ich ungläubig und mache Gott zum Lügner. Sowie ich eine lebendige Hoffnung habe durch die Auferstehung JESU Christi, so glaube ich: Der HERR JESUS hat Alles für mich getan. Sowie meine Sünden überwiegend sind, so ist eine mächtige Arbeit des Teufels da - das Lamm Gottes ist fort.

Die in der rechten Gnade stehen, die werden bewahrt durch die Macht Gottes. Der Glaube ist eine Gabe Gottes. Im 12. Vers des 5. Kapitels sagt Petrus, er habe geschrieben, um diesen erwählten Fremdlingen Kap. 1,1 zu bezeugen, dass das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen sie stehen.

V. 7. „Auf dass euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird JESUS CHRISTUS.“ Die rechte Gnade ist nicht, was ich tue, sondern was Gott für mich getan hat: aber wenn ich ein gutes, frisches Wasser haben will, muss ich kommen und mein Gefäß füllen lassen und trinken - da drüben ist wohl der Bopser-

brunnen; aber das Wasser läuft nicht zu mir, ich muss hingehen, wenn ich trinken will; was habe ich aber dann für einen Ruhm? Nehmt euch recht in Acht, dass ihr nicht etwas sein wollet! Das ist die Pestilenz, das ist Alles ein Gestank in der Nase Gottes, daher hat Gott einen Weg erfunden - daher lässt Gott alle Seine Kinder durch die Hecheln laufen, dass Alles an uns die Schuhe abputzen darf.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#), Stand: Oktober 2021, und den dazugehörigen Seiten entnommen. Diese Seiten sind:

[Alte Lieder](#)

[Briefe der Reformationszeit](#)

[Gebete](#)

[Zeugen Christi](#)

Bei vielen, aber nicht bei allen Texten sind auch die Quellen angegeben.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Spendenaufruf

Jung St. Peter zu Straßburg

Ich hatte vor einiger Zeit das Vergnügen, in Straßburg die Kirche Jung St. Peter besichtigen zu können - das ist die Kirche, in der Wolfgang Capito die Reformation einführte und lange predigte. Sein Nachfolger war Paulus Fagius, der dann mit Martin Bucer nach England ging und dort starb.

Es war für mich ein besonderes Erlebnis, weil ich mich mit der Reformation in Straßburg schon lange verbunden fühle. Die Kirche ist immer noch evangelisch, und der Mitarbeiter, der die Kirche betreute, gab mir eine Reihe interessanter Informationen über die Geschichte der Kirche.

In den letzten Tagen habe ich für die Glaubensstimme das Buch „Die Jung St. Peter-Kirche in Straßburg“ von Jean-Philippe Lambs, einem Prediger an Jung St.-Peter von 1835 bis 1854, überarbeitet und aufgenommen.

Der Erhalt von Jung St. Peter ist teuer, die Gemeinde ist auf jede Spende angewiesen. Daher möchte ich auch hier zu Spenden aufrufen. Es gibt die Möglichkeit, per Paypal für diese Kirche und ihre Erhaltung zu spenden:

Spendenlink Paypal

Die Homepage von Jung St.-Peter ist <https://www.saintpierrelejeune.org/>

Ihr wisst, dass die Glaubensstimme - und auch die Bücher der Glaubensstimme - von Anfang an kostenlos waren. Das werden Sie auch bleiben. Manche fragen mich, ob ich Spenden annehme - das ist nicht der Fall. Aber jeder, der für Jung St.-Peter spendet, macht mir eine persönliche Freude, auch wenn ich es nicht erfahre.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen.

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Hebich, Samuel - Einzelne Bruchstücke aus drei Abendpredigten im evangelischen Saal	3
Hebich, Samuel - 3 Vorträge - Erste Abendpredigt	3
Zweite Abendpredigt.	5
Dritte Abendpredigt.	8
Nachgeschriebenes aus einer Privatstunde in der eigenen Wohnung.	11
Sonntag Nachmittag. Den 11. Aug. 1867. Text: 1 Petri 1,1-7.	11
Quellen:	20
Spendenaufruf	21
Jung St. Peter zu Straßburg	21